Inhalt

	Seite
Begrüßung durch den Vorstand	02
Grußwort des Verwaltungsratsvorsitzenden	03
HISTORIE	
Herzog Carl I.	04
Eine Bank mit Geschichte	05–25
HEUTE	
Die neue Landessparkasse	26–29
JUBILÄUM 2015	
Countdown zum Jubiläum	30–31
250 Jahre in Bewegung	32–33
Bustour-Fahrplan	34–35
Talente gesucht	36–37
ENGAGEMENT	
Investitionen	38–39
250 Projekte für die Region	40–43
Kundenerlebnisse	44–47
VISIONEN	
Globale Trends	48
Wie verändert sich unsere Lebenswelt?	49
Das Grundbedürfnis nach Sicherheit	50
Veränderung der Bankenlandschaft	51
Bargeldloses Bezahlen	52
Finanzberatung durch Roboter	53
ZUKUNFT IN DER LANDESSPARKASSE	54–57
PARTNER	58–59
SCHLUSSWORT	60

Herzlich Willkommen

Begrüßung durch den Vorstand

Eine Bank im Wandel der Zeit

Seit 250 Jahren trägt die Braunschweigische Landessparkasse auf vielfältige Weise dazu bei, gesellschaftlichen Wandel zu begleiten. Wie alle Sparkassen sichert sie die kreditwirtschaftliche Versorgung und versetzt die Menschen und Unternehmen im Braunschweigischen Land auch in Umbruchzeiten in die Lage, selbst vorzusorgen und in die eigene Zukunft zu investieren. Darauf sind wir stolz und feiern heute unser Jubiläum. Wie bei den großen Herausforderungen und Umbrüchen in der Vergangenheit werden wir auch künftig anstehende Veränderungen überall in unserem Geschäftsgebiet aktiv mitgestalten. Mit unseren Finanzdienstleistungen und Fördermaßnahmen unterstützen wir Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, Sport, Soziales und Umwelt sowie alle Bevölkerungsgruppen dabei, sich in einer komplexer werdenden Welt zu integrieren und die Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu bewahren. So verstehen wir den öffentlichen Auftrag einer Sparkasse und erfüllen ihn gern.

Wir blicken zurück und gleichzeitig nach vorn – 250 Jahre in Bewegung.

Der Vorstand der Landessparkasse (v. l.):
Manfred Borchardt, Christoph Schulz (Vorsitzender), *Werner Schilli*

Grußwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Nah bei den Bürgerinnen und Bürgern

Im Namen des Verwaltungsrates gratuliere ich der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) zum nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der vergangenen 250 Jahre. Das 1765 gegründete „Leihhaus“ – die Vorläuferinstitution der BLSK und mit ihr der NORD/LB – hat sich über ein Vierteljahrtausend nicht nur gegen mancherlei Widrigkeiten behauptet: unter anderem gegen den Ende des 18. Jahrhunderts drohenden Staatsbankrott, gegen die verheerenden Folgen zweier Weltkriege und gegen die globalen Finanzkrisen im 20. Jahrhundert. Vielmehr hat sie die Modernisierung Braunschweigs – etwa in der Infrastruktur, in der Landwirtschaft, bei der Industrialisierung und beim Aufbau eines kommunalen Verwaltungssystems – ebenso wie mehrere Währungsreformen zuverlässig im Sinne des Gemeinwohls begleitet. Dabei war die Landessparkasse vor allem immer eines: nah bei den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt und der Region. Dafür danke ich und wünsche der Braunschweigischen Landessparkasse für die Zukunft alles Gute!

Ulrich Markurth

Vorsitzender des Verwaltungsrates der Landessparkasse
(Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig)

Historie

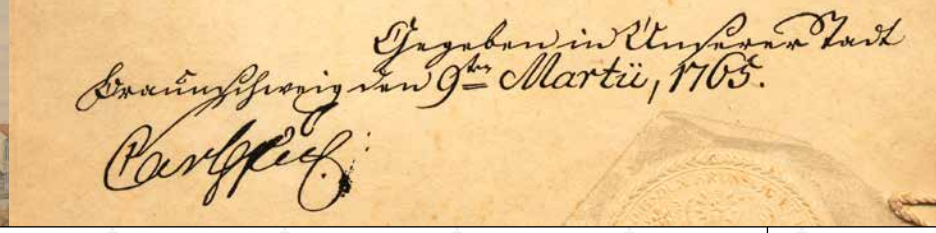
Herzog Carl I.

Carl I. – Herzog von Braunschweig/Wolfenbüttel

Herzog Carl I. ist ein bemerkenswert aufgeschlossener Landesherr. Er ist kulturell und wissenschaftlich ungemein interessiert und fördert deshalb das braunschweigische Schulwesen sowie die Universität Helmstedt. Er gründet das Collegium Carolinum, aus dem die heutige Technische Universität Braunschweig hervorgegangen ist und unterstützt Wissenschaft und Literatur, wie etwa Gotthold Ephraim Lessing, den er als Hofbibliothekar nach Wolfenbüttel holt.

1754 werdenTeile der herzoglichen Kunst- und Naturaliensammlungen interessierten Bürgern zugänglich gemacht: Keimzelle für das Naturhistorische Museum Braunschweig und das Herzog-Anton-Ulrich-Museum, aber auch die Geburtsstunde des deutschen Museums. Dem Geiste der Aufklärung und des Merkantilismus verpflichtet, ist er entschlossen, sein Land zu einem Musterland zu machen, vor allem wirtschaftlich – koste es, was es wolle.

Seinen Oberjägermeister Freiherr von Langen lässt er im Harz und im Solling die Forstwirtschaft organisieren und den Kartoffelanbau einführen. Er gründet und fördert Betriebe wie etwa die Braunschweigischen Kohlenbergwerke in Helmstedt, die Porzellanmanufaktur im Jagdschloss zu Fürstenberg (hoch über der Weser), die Eisenhüttenwerke im Harz, die Glashütte zu Grünenplan, am 1. Juli 1754 die „Brandversicherungsgesellschaft“, aus der letztlich die Öffentliche Versicherung hervorgeht, und nicht zuletzt am 9. März 1765 das Fürstliche Leihhaus zu Braunschweig.



Jahr — Eine Bank mit Geschichte

1765 Am 9. März verfügt Herzog Carl I. zu Braunschweig und Lüneburg die Errichtung eines „Öffentlichen Leihhauses“. Das erste Domizil befindet sich in der Jakobstraße 3, dem Gebäude der heutigen Jakob-Kemenate.

Die entgegengenommenen Pfänder zeigen, dass die Gründung des herzoglichen Leihhauses tatsächlich „zum wahren Nutzen“ geschieht, denn erhebliche Geschäfte werden mit den sogenannten kleinen Leuten gemacht. Vom Leihhaus profitiert aber offensichtlich auch der Fürst, denn die Hofhaltung ist kostspielig.

1768 Finanzkrise: Weil das Herzogtum 1768 praktisch vor dem Staatsbankrott steht, müssen die Landstände als Nothelfer 2,5 Millionen Taler Schulden übernehmen. Erbprinz Karl Wilhelm Ferdinand führt – einer Entmündigung seines Vaters gleichkommend – eine rigorose Sparpolitik ein. Truppenkontingente zur Verbesserung der Staatseinnahmen werden für andere Staaten (z. B. für Amerika) zur Verfügung gestellt.

1771 Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gewinnt der Staatskredit im Geschäft der (inzwischen sogenannten) Leihhausanstalt immer stärkere Bedeutung. Ende 1771 schulden die Staatskassen dem Leihhaus 76.000 Taler, und als der napoleonische Krieg näher rückt, gibt das Leihhaus der Kriegskasse den zehnfachen Betrag, 760.000 Taler, als Darlehen.

1789 Französische Revolution

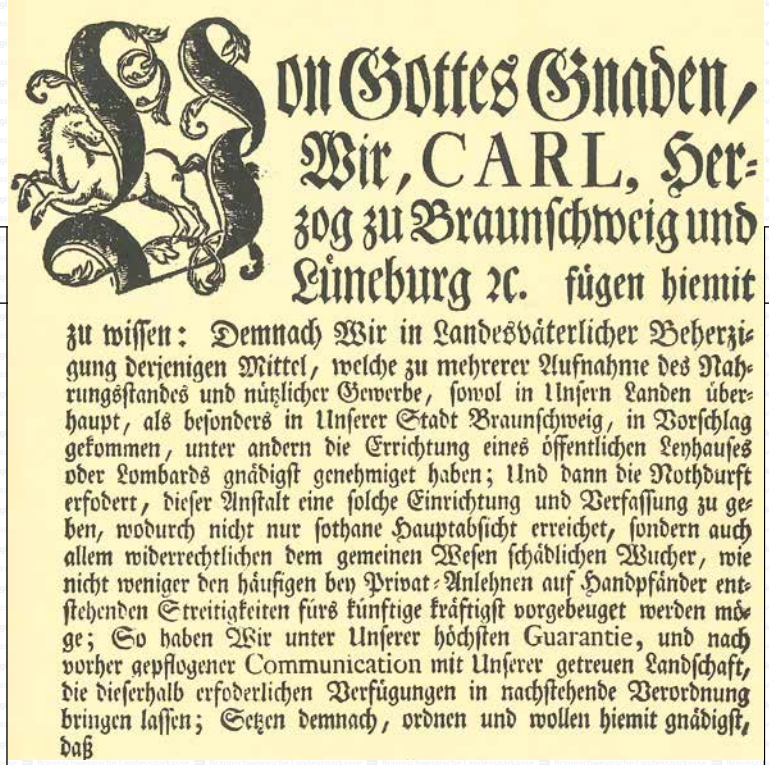
1806 Als die feindliche Besatzung droht, erhält der Geheime Rat Lyncker den nicht gerade beneidenswerten Auftrag, vier Beutel mit 63.500 Goldtalern sowie 15 Kisten und ein Fass mit 52.455 Talern und Edelmetallpfändern nach Dänemark in Sicherheit zu bringen und dort zinsträchtig anzulegen. Die Geschichte hat trotz der unsicheren Zeiten nichts von Raub oder Plünderung des Transports überliefert.

Historie

Jahr	Eine Bank mit Geschichte
	Hingegen gelingt es dem braunschweigischen Geheimen Rat nicht, seine Schätze anzulegen, und das ist wiederum ein Glück: denn in Braunschweig fordern die Gläubiger dringend die Auszahlung ihres Kapitals. Damit der Kredit des Leihhauses nicht erschüttert werde, wird Lyncker mit seinen Schätzen noch im gleichen Jahr zurückberufen und erhält auf seiner Rückreise sogar zum Schutz eine französische Eskorte.
1815	Nach dem Sturz von Napoleon Bonaparte beschließen beim Wiener Kongress die politisch bevollmächtigten Vertreter aus rund 200 europäischen Staaten, Herrschaften, Körperschaften und Städten eine Neuordnung Europas.

Hauptaufgaben des Leihhauses im 18. Jahrhundert:

- die Verleihung von Geld gegen Handpfänder
- die Ausleihung von Geld auf „Mobilia“, die nicht in Gewahrsam genommen werden
- die Ausleihung von Hypotheken auf Grundstücke
- die verzinsliche Annahme von Geldern von allen und jedem, der wesentliche Teil zur Refinanzierung (Passiva) des Leihhauses
- die Verwahrung von Geld in offenen – dann gebührenfreien – oder versiegelten Beuteln.



Von Gottes Gnaden, Wir, CARL, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. fügen hiemit zu wissen: Demnach Wir in Landesväterlicher Beherzigung derjenigen Mittel, welche zu mehrerer Aufnahme des Nahrungsstandes und nützlicher Gewerbe, sowol in Unsern Landen überhaupt, als besonders in Unserer Stadt Braunschweig, in Vorschlag gekommen, unter andern die Errichtung eines öffentlichen Leyhauses oder Lombards gnädigst genehmiget haben; Und dann die Nothdurft erfodert, dieser Anstalt eine solche Einrichtung und Verfassung zu geben, wodurch nicht nur sothane Hauptabsicht erreichet, sondern auch allem widerrechtlichen dem gemeinen Wesen schädlichen Wucher, wie nicht weniger den häufigen bey Privat-Anlehnen auf Handpfänder entstehenden Streitigkeiten fürs künftige kräftigst vorgebeuget werden möge; So haben Wir unter Unserer höchsten Guarantie, und nach vorher gepflogener Communication mit Unserer getreuen Landschaft, die dieserhalb erfoderlichen Verfügungen in nachstehende Verordnung bringen lassen; Setzen demnach, ordnen und wollen hiemit gnädigst, daß

Nach der Braunschweiger Hauptstelle 1765 entstehen in jedem Kreis des Herzogtums ebenfalls Leihhäuser, die – genau betrachtet – Filialen sind und bis heute Bestand haben:

Im Jahr 1784 wird das Braunschweigische Leihhaus mit dem Leihhaus Holzminden vereinigt.

Blankenburg (1787)

Helmstedt (1828), nachdem es einen ersten Gründungsversuch vor Ort im Jahre 1744 gegeben hatte

Gandersheim (1839)

Wolfenbüttel (1850)

Historie

Jahr	Eine Bank mit Geschichte
1830	Wegen der fürstlichen Willkürherrschaft und der Notlage breiter Schichten der Bevölkerung kommt es zum Brand des herzoglichen Schlosses und zur Vertreibung Karl II. Sein Bruder Herzog Wilhelm, folgt ihm nach und regiert bis zu seinem Tod 1884 vierundfünfzig Jahre lang das Herzogtum Braunschweig.
1832	Am 12. Oktober wird für das Herzogtum Braunschweig die „Neue Landschaftsordnung“ erlassen. Damit wird das Leihhaus gleichsam „verstaatlicht“. Das Herzogtum Braunschweig gilt als einer der am besten verwalteten und regierten Staaten Deutschlands. Nach Erlass der Landschaftsordnung 1832 bis 1838, die die Befreiung der Bauern von allen privatrechtlichen Reallasten einleitet, hat das Leihhaus den Bauern gegen Hypothekenbestellung die festgesetzten Ablösungsbeträge, annähernd 10 Mio. Taler, zur Verfügung zu stellen.
1834	Herzog Wilhelm erlässt am 20. Dezember das „Gesetz, die in Verbindung mit den Herzogl. Leihhausanstalten zu errichtenden Sparkassen betreffend“. In der Folge werden Sparstellen eingerichtet.
1838	In Braunschweig wird der erste deutsche Staatsbahnhof eröffnet. Schon fünf Jahre später muss der herzogliche Baumeister Carl Theodor Ottmer wegen des gestiegenen Personen- und Güterverkehrs im Braunschweiger Land einen Neubau errichten, den 125 Jahre später die Braunschweigische Staatsbank als Verwaltungszentrale nutzt. Das Braunschweigische Leihhaus ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Instrument der staatlichen Modernisierung und Finanzierungsmotor von Infrastruktur, Landwirtschaft und beginnender Industrialisierung.
1842	Der Leihhausanstalt wird das Recht zur Ausgabe von unverzinslichen Herzoglich-Braunschweigischen Kassenscheinen, sogenannten „Bankzetteln“, verliehen, einer Art Papiergeld, das jederzeit auf Verlangen wieder in Bargeld eingelöst werden muss. Banknoten jedoch werden in Braunschweig erst von 1853 an (nach Gründung der Braunschweigischen Bank als Aktienbank) ausgegeben.

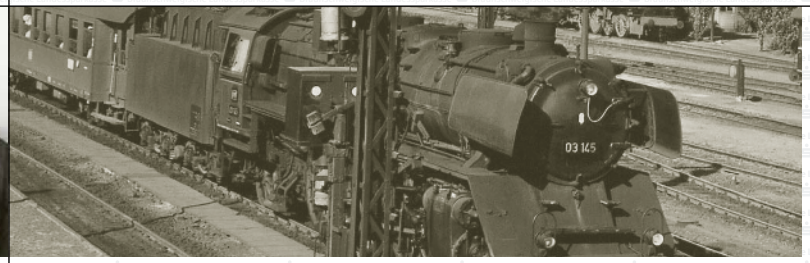
Modernisierungstendenzen

Der Zeitraum von 1832 bis 1919 ist für das Herzogliche Leihhaus von drei Modernisierungstendenzen geprägt: der Agrarreform, die viele kleine Kreditoren nach sich zieht, dem Aufbau eines Eisenbahnsystems, das die Herzöge bevorzugt über ihr Leihhaus finanzieren und mit dem sie die Gemeinden des „Flickenteppichs“ ihres Herzogtums vernetzen, und die Etablierung eines Verwaltungssystems in den Kommunen.

In dieser Zeit entwickelt das Leihhaus Mechanismen, mit denen der unregulierte Kapitalmarkt zurückgedrängt werden soll. Spannend ist, dass in jene Zeit auch die Gründung der anderen Banken fällt, die dann 1970 zur NORD/LB fusionieren werden – also 1840 die Hannoversche Landeskreditanstalt, 1917 die Niedersächsische Landesbank, 1918 die Niedersächsische Wohnungskreditanstalt Stadtschaft.

Historie

Eine Bank mit Geschichte



August von Amsberg (1788 bis 1871)
Banker mit Weitblick – Pionier des Eisenbahnbaus

August Philipp Christian Theodor von Amsberg wird als Sohn des Pfarrers Johann David Theodor August von Amsberg (1747–1820), der 1795 geadelt wurde und später Bischof von Mecklenburg war, in der Nähe von Rostock geboren.

Als er im Alter von 12 Jahren versehentlich seine ältere Schwester erschießt, verlässt er das elterliche Pfarrhaus und lebt fortan bei seinem Onkel in Salzdahlum im Herzogtum Braunschweig.
Er erlernt den Beruf des Kaufmanns und besucht das humanistische Gymnasium Martino-Katharineum in Braunschweig.

Vom Schreiber und Steuereintreiber über Regimentszahlmeister und Kammersekretär arbeitet sich von Amsberg bis zum Finanzdirektor und Vorstandsmitglied der Herzoglichen Pfand- und Leihhausanstalt empor. Seine Tätigkeit als Bankier bietet ihm die Gelegenheit, seine Visionen zu erfüllen: Schon früh befasst er sich mit dem Aufbau großer Verkehrsnetze durch Bahnverbindungen.

Er ist der Vater der ersten deutschen Staatseisenbahn, die er später aus wirtschaftlichen Gründen privatisiert. Ihm ist es zu verdanken, dass das Herzogtum Braunschweig der erste Staat im Deutschen Bund und neben Belgien das erste Land der Welt ist, das den Bau einer Eisenbahn ausführt.

Geschichte der Sparkassen

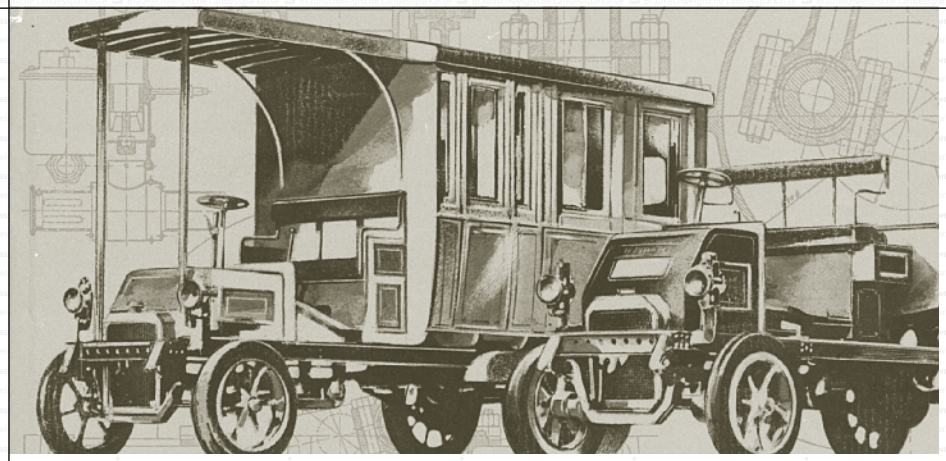
Seit ihren Anfängen sind die Sparkassen eng mit der Entwicklung Deutschlands verbunden. Als regionale Kreditinstitute haben sie alle Phasen der jüngeren Geschichte des Landes begleitet und auf viele Aspekte des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens bedeutenden Einfluss ausgeübt.

Es sind vor allem die Sparkassen, die von der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts an die kreditwirtschaftliche Teilhabe und Versorgung breiter Bevölkerungsgruppen und kleiner Unternehmen ermöglichen. Die Wirtschaftsentwicklung im späten 19. und im 20. Jahrhundert zieht eine Ausweitung der Sparkassenaktivitäten in dem Maße nach sich, in dem Arbeitnehmer, der gewerbliche Mittelstand sowie kommunale Einrichtungen zunehmend Bankleistungen in Anspruch nehmen.

Dabei haben sich die Institute immer wieder durch Aufgeschlossenheit und Zukunftsorientierung hervorgetan, wichtige Innovationen vorangetrieben und sich im intensiven finanzwirtschaftlichen Wettbewerb erfolgreich behauptet. Eine wichtige Bedingung hierfür ist der schrittweise Aufbau des zunächst regionalen und später alle Institute in Deutschland verbindenden, kooperativen „Sparkassenwesens“, das heute die Sparkassen-Finanzgruppe bildet.

Historie

Jahr	Eine Bank mit Geschichte



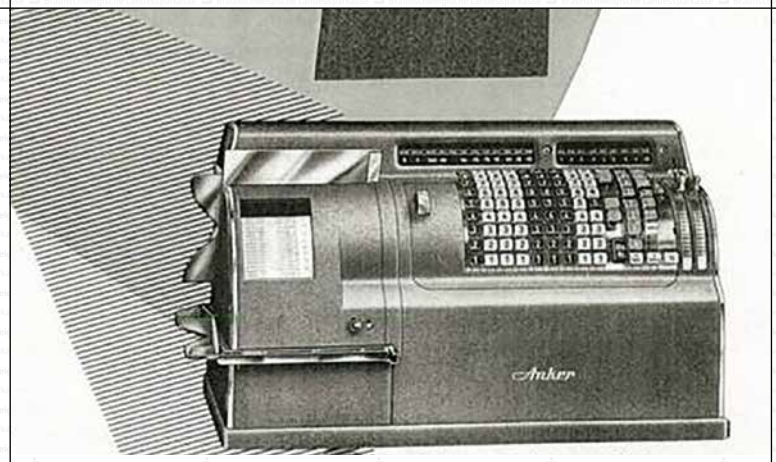
1866 Die Gründung des Norddeutschen Bundes hat für das Herzogtum Braunschweig den weitgehenden Verlust der Selbständigkeit im Bereich der Militär-, Rechts-, Wirtschafts- und Steuerpolitik zur Folge.

1875 Infolge des Reichsmünzgesetzes und des Bankgesetzes muss auch die Leihhausanstalt schrittweise von der Taler- zur Markrechnung, von der Silber- zur Goldwährung wechseln.

1892 Die in den vorangegangenen 60 Jahren gegründeten Einzel-Sparkassen werden in einer „Herzoglichen Sparkasse“ zusammengefasst, die zu einer Abteilung der Leihhausanstalt wird.

1895 Vollendung des noch heute eindrucksvollen Neubaus der Leihhausanstalt an der Dankwardstraße, spätere Zentrale der Braunschweigischen Staatsbank.

1904 Der erste Büssing-Omnibus fährt zwischen Braunschweig und Wendeburg.



1912 Um die Jahrhundertwende, genauer ab 1912, kommen die Buchungsmaschinen der Ankerwerke auf den Markt und finden besonders im Bankgewerbe großen Anklang. Sie sind noch bis in die 70er Jahre hinein im Einsatz. Solche Maschinen erleichtern die händische Erfassung von Guthaben und Auszahlungen in einem Sparbuch. Noch lange bevor elektronische Systeme Einzug in die Finanzwelt halten, kommen solche halb mechanischen, halb elektrisch betriebenen Maschinen zur Unterstützung des Bankpersonals zum Einsatz. Die „Anker“ steht somit symbolisch für den unaufhaltsamen Einzug der Informationstechnologien im Sparkassenwesen.

1918 Nach Ende des Ersten Weltkriegs muss Herzog Ernst August, aufgefordert durch den Arbeiter- und Soldatenrat, am 8. November abdanken – das Herzogtum Braunschweig hört auf zu existieren.

Historie

Jahr	Eine Bank mit Geschichte

1919 Die Landesversammlung beschließt am 20. Dezember das Staatsbankgesetz. Aus der Herzoglichen Leihhausanstalt wird die Braunschweigische Staatsbank mit den Kompetenzen einer modernen Universalbank. Finanzpräsident Emil Bartels, seit 1913 Leiter des Leihhauses, wird 1919 zum Finanzminister ernannt und kann sein umfangreiches finanz- und banktechnisch brillantes Umstrukturierungswerk vollenden. Die Herzogliche Sparkasse wird zur Braunschweigischen Landessparkasse, rechtlich selbständig, aber von der Staatsbank verwaltet.

1923 Währungsreform vom 20. November 1923 mit einem Umtauschverhältnis von einer Billion Mark zu einer neuen Rentenmark.

1929 Die Weltwirtschaftskrise, aber auch schon die Inflation der Jahre 1921 bis 1923 sowie die Bankenkrise von 1931 lassen die Braunschweigische Staatsbank zwar nicht unberührt, aber das Institut kann die Entwicklung besser überstehen als andere Banken. Inhaber der Schuldverschreibungen der früheren Leihhausanstalt erhalten die höchste Aufwertungsquote im Deutschen Reich, nämlich 55 Prozent, statt einer Hypothekenaufwertung von sonst 25 Prozent.

1930 Die zur Staatsbank gehörende Landessparkasse unterhält über 370 Niederlassungen und Sparstellen, bis hin nach Blankenburg, Calvörde und zur Exklave Thedinghausen (bei Bremen).

1931 bis 1936 Auseinandersetzungen um die Staatsbank und deren Unabhängigkeit mit den Nationalsozialisten. Der Konflikt beginnt mit dem Kampf gegen den damaligen Staatsbankpräsidenten Oscar Stübben und endet mit dem Entzug der Bankaufsicht.

1933 Am 1. März 1933 wird aus der Landesbank der Provinz Hannover und der Girozentrale Hannover die Niedersächsische Landesbank-Girozentrale.

1936 Die Braunschweigische NS-Regierung übernimmt die Staatsbank durch das Reichswirtschaftsministerium unter Hjalmar Schacht, der zugleich Reichsbankpräsident ist. Die Staatsbank ist in die Rüstungs- und (später) Kriegsfinanzierung eingebunden.

1942 Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Reichswerke „Hermann Göring“ kommt der Landkreis Goslar mit den Städten Goslar und Watenstedt-Salzgitter im Austausch gegen den braunschweigischen Landkreis Holzminden von der preußischen Provinz Hannover zum Land Braunschweig. Neubildung der Stadt Salzgitter.

Historie

Eine Bank mit Geschichte

Braunschweigische Staatsbank und Landessparkasse im Nationalsozialismus

Mit der Verhaftung, Misshandlung und Folter zweier prominenter Braunschweiger Sozialdemokraten – Heinrich Jasper und Ernst Böhme (beide Mitglied des Aufsichtsrates der Bank) – beginnt im März 1933 die personelle Umwälzung der gesamten Führungsstruktur der Staatsbank.

Dem Staatsbankpräsidenten Werner Küchenthal stellt man im Mai 1933 den SS-Mann und Staatsrat Kurt Bertram an die Seite, wodurch die Unabhängigkeit der Staatsbankführung von der NSDAP-Ministerialverwaltung faktisch aufgehoben wird. Die Gleichschaltung wird auch durch den Ausschluss aller nicht nationalsozialistischen Politiker aus den Aufsichtsgremien der Bank sichtbar.

Im „Interesse der Arbeitsbeschaffung“ werden neue Mitarbeiter eingestellt, wobei als vorrangige Qualifikation das Parteibuch gilt. Einige Bankdirektoren werden aufgrund ihrer politischen Einstellungen aus dem Dienst bei der Staatsbank entlassen. Küchenthal empfindet „ein sich stetig steigerndes Unwohlsein ob der starken Eingriffe des Staates in den Wirtschaftskreislauf“, was er auch kund tut.

Da die Eliminierung des Freistaates und somit ein Machtverlust der Braunschweiger NSDAP-Regierung unter Dietrich Klagges drohen, provoziert sie im Sommer 1934 die Reichsbank durch Eröffnung von zehn neuen Filialen auf preußischem Gebiet (in Celle, Gifhorn, Goslar, Göttingen, Halberstadt, Hildesheim, Lüneburg, Peine, Stendal und Uelzen) sowie durch eine nicht gegenfinanzierte Zinssenkung aller Kommunal- und Staatskredite auf 4 %.

Auch dieses unrühmliche Kapitel gehört zur Geschichte der Landessparkasse und darf nicht verschwiegen werden: Nach der Gleichschaltung der Staatsbank durch die Nazis wird sie Teil des Unrechtsregimes, das Deutschland in den Abgrund manövriert und letztendlich in Schutt und Asche legt. Das Foto zeigt eine höchst trügerische Idylle und ist gerade deshalb erschreckend. Wir zeigen es als Mahnung zum Innehalten, dass so eine Zeit niemals wiederkehren darf.

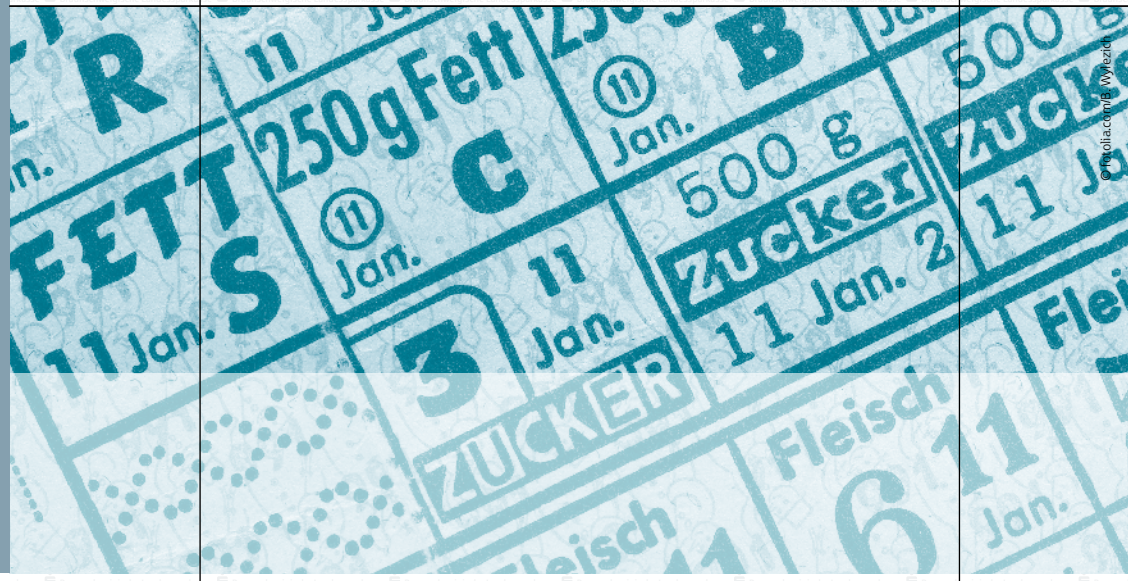
Als Küchenthal sich gegen die Alleingänge der Braunschweiger Regierung beim Reich beschwert, werden Staat und Bank getrennt, was später ausschlaggebend dafür wird, dass die Staatsbank den Untergang ihres eigenen Gewährträgers 1946 übersteht. Die Verhandlungen über die umstrittenen Zweigkassen haben schließlich die Einführung des Regionalprinzips im öffentlich-rechtlichen Kreditwesen Braunschweigs zur Folge.

„Es geht auch nicht an, dass jedes Schöppenstedt seine eigene Kreditpolitik treibt.“ (Dr. Otto C. Fischer, Leiter der Reichsgruppe Banken)

Die Staatsbank in der Nachkriegszeit

In der Nachkriegszeit ist die Staatsbank als öffentlich-rechtliche Universalbank in besonderer Weise geeignet, die verschiedenen Kreditprogramme zur Förderung des Wiederaufbaus, des Wohnungsbaus, der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Flüchtlinge im Lande Braunschweig zu koordinieren.

Sie ist deshalb im Verwaltungsbezirk Braunschweig der zentrale Partner der Kredit gebenden Stellen, wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Bundesrepublik Deutschland oder des Landes Niedersachsen.



Jahr	Eine Bank mit Geschichte
1945	Nach Ende des Zweiten Weltkriegs materielle Notlage des Landes Braunschweig durch Zonenrandlage – Auswirkungen auf die Wirtschaft.
1946	Am 1. November wird das Bundesland Niedersachsen gegründet, das Land Braunschweig hört damit auf zu existieren, aber es gibt noch ein Vierteljahrhundert eine Braunschweigische Staatsbank im Land Niedersachsen.
1948	Währungsreform und Einführung der Deutschen Mark.

Jahr	Eine Bank mit Geschichte

© fotolia.com/B. B. Wyjezich

1964

Der Erfolg der Staatsbank zum 200. Geburtstag

Die Braunschweigische Landessparkasse verfügt Ende 1964, kurz vor ihrem 200-jährigen Jubiläum, über Einlagen in Höhe von 607 Mio. DM auf 445.078 Konten. Die Braunschweigische Staatsbank weist für das Jahr 1964 eine Bilanzsumme von immerhin 2,9 Mrd. DM aus.

Einen Grund für den wirtschaftlichen Erfolg der Staatsbank sieht der damalige Staatsbankpräsident Carl Düvel darin, dass eine extensive Ausweitung des Geschäftes für die Staatsbank aufgrund des Regionalprinzips nicht möglich ist. Wachstum musste deshalb innerhalb der Grenzen des Geschäftsgebietes erzielt werden, z. B. durch die Einführung der bargeldlosen Lohnzahlung, die Bereitstellung von Konsumentenkrediten oder die Ausweitung von Unternehmensbeteiligungen.

Die Staatsbank hat aufgrund der Vielzahl der Sparstellen der Landessparkasse eine höhere Filialdichte als die öffentlich-rechtlichen Banken der sie umgebenden Gebiete Niedersachsens. Sie vergibt pro Einwohner mehr Kredite, Hypotheken- oder andere Kommunaldarlehen als andere öffentlich-rechtliche Banken. Auf der Passivseite verfügt sie, nimmt man Spargelder und Rentenpapiere zusammen, pro Kopf ebenfalls über höhere Einlagen als die übrigen niedersächsischen oder angrenzenden hessischen Sparkassen und Landesbanken.

1965

Die Braunschweigische Staatsbank feiert ihren 200. Geburtstag. Mit ihren 18 Filialen, drei Depositenkassen und mehr als 200 Agenturen sowie 420 Sparstellen der Landessparkasse ist sie aufs Engste mit dem Leben im Lande verbunden. „Getragen vom Vertrauen in ein Werk, das in zwei Jahrhunderten nichts an Lebenskraft eingebüßt hat, sondern auf der soliden Grundlage gewachsener Tradition im Geist unserer Zeit den Weg ins dritte Jahrhundert antritt“, schreibt Karl-Joachim Krause am 27.2.1965 in der Braunschweiger Zeitung.

Vor Gründung der NORD/LB
Wertermittlung

Gemäß Regierungsvorlage vom 14. April 1969 werden im Rahmen der Begutachtung folgende Werte für die vier zu fusionierenden Finanzinstitute ermittelt (Braunschweigische Staatsbank einschließlich):

Braunschweigische Landessparkasse	372,0 Mio. DM
Hannoversche Landeskreditanstalt	44,4 Mio. DM
Niedersächsische Landesbank	323,0 Mio. DM
Niedersächsische Wohnungskreditanstalt	29,1 Mio. DM

Die Braunschweigische Staatsbank ist das wertigste der vier fusionierenden Unternehmen.

Historie

Jahr	Eine Bank mit Geschichte
1970	Fusion der Braunschweigischen Staatsbank mit der Niedersächsischen Landesbank-Girozentrale, der Hannoverschen Landeskreditanstalt und der Niedersächsischen Wohnungskreditanstalt Stadtschaft zur NORD/LB als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Braunschweigische Landessparkasse verliert die eigene Rechtspersönlichkeit und wird nun als besondere Abteilung in der NORD/LB geführt.
1972	Gründung der Norddeutschen Landesbank Luxemburg S. A.
1985	Die NORD/LB wird international und eröffnet Auslandsniederlassungen in London (1985), New York (1991) und Singapur (1994).
1989	Die friedliche Revolution in der DDR leitet „Die Wende“ in Deutschland ein.

Der erste Geldautomat

… in Deutschland wird am 27. Mai 1968 von der Kreissparkasse Tübingen, der erste Online-Geldautomat moderner Bauart schließlich am 9. Februar 1977 von der Stadtsparkasse München in Betrieb genommen. Deutschland gilt lange als rückständig. Sind hier bis 1982 nur wenige hundert Geldausgabe-Automaten (GAA) im Einsatz, sind es 1979 in den USA und Japan schon jeweils mehr als 12.000 Automaten.

Die Landessparkasse nimmt ihren ersten GAA Anfang der 80er Jahre in Betrieb. Heute hat sie in ihrem Geschäftsgebiet 214 GAA, davon 88 mit Einzahlfunktion (Cash-Recycling-System) im Einsatz. Weltweit sind etwa 1,7 Millionen Geldausgabeautomaten in Betrieb, in Deutschland sind es 2015 rund 60.000.

Das Begrüßungsgeld

Am Morgen des 11. November 1989 (es ist ein Samstag!) rufen Vertreter der Stadtkassen von Braunschweig und Helmstedt aufgeregt bei der NORD/LB an: „Das Begrüßungsgeld für DDR-Bürger geht zur Neige – wir brauchen Nachschlag“. Da der „Schlüsselträger“ der Landeszentralbank (LZB) in Braunschweig nicht zu erreichen ist, zählen die alarmierten Kundenbereichsleiter das Geld in den Tresoren der einzelnen Niederlassungen; 1,6 Mio. DM kommen zusammen und werden unter Polizeischutz zur Stadtkasse Braunschweig gebracht.

Doch die gesammelten Summen reichen bei Weitem nicht aus. Über die Hauptniederlassung Seesen kann die LZB in Goslar erreicht werden, die 5 Mio. DM bereitstellt. Eskortiert von vier Streifenwagen wird das Geld ins NORD/LB-Hochhaus nach Braunschweig geschafft: 4 Mio. DM für Helmstedt, 1 Mio. DM für Braunschweig.

In der Nacht zum Sonntag kommt ein Hilferuf vom Leiter der Niederlassung in Walkenried: Die DDR hat überraschend den Grenzübergang bei Zorge geöffnet, die Gemeinde braucht Begrüßungsgeld, 1 Mio. DM werden zusammengetragen. Helmstedt hat die ganze Nacht hindurch Begrüßungsgelder ausgezahlt und ist infolgedessen am Sonntagmorgen „pleite“. In der Dankwardstraße werden die Geldbomben vom Wochenende gezählt – zu wenig. Die LZB in Goslar ist finanziell trockengelegt, die LZB in Hannover nicht zu erreichen. Dann geschieht ein kleines Wunder: Der „Schlüsselträger“ der LZB in Braunschweig meldet sich und fragt nach der gewünschten Geldmenge. Helmstedt antwortet: „Bringt so viel wie möglich!“ 6 Mio. DM werden zur Verfügung gestellt, 5 Mio. DM davon für Helmstedt.

Historie

© fotolia.com/Matthias Buehner

© fotolia.com/M. Schuppich

Jahr	Eine Bank mit Geschichte
	Im Privat-PKW eines NORD/LB-Mitarbeiters und eskortiert von zwei Streifenwagen rast die Kolonne über alle roten Ampeln mit 100 „Sachen“ durch die Stadt; doch ein Unfall auf der A2 blockiert den Verkehr Richtung Helmstedt. Neue Order: Nach Veltenhof zum dort stationierten Polizeihubschrauber. Der startet um 14 Uhr mit der Kleinigkeit von 5 Mio. DM in 100 DM- und 50 DM-Scheinen. Nach 15 Minuten Flugzeit dann Landung in Helmstedt und Übergabe des Geldes. Insgesamt hat die NORD/LB an diesem Wochenende für die Kommunen fast 13 Mio. DM herbeigeschafft. Am Nachmittag wieder ein Anruf: „Der Südharz hat kein Geld mehr!“ Auch an den darauffolgenden Wochenenden sind zahlreiche Niederlassungen der NORD/LB geöffnet, um den Besuchern aus der DDR ihr Begrüßungsgeld auszuzahlen. Sicher auch eine Form der norddeutschen Art, Gastfreundschaft zu beweisen und da zu sein, wenn man gebraucht wird. Gestern, heute und morgen.
1990	Währungsunion mit der DDR – Einführung der D-Mark in den ostdeutschen Ländern.
1992	Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wird die NORD/LB auch Landesbank und Girozentralinstitut in den neuen Bundesländern Sachsen-Anhalt (1992) und Mecklenburg-Vorpommern (1993) und etabliert neben Hannover und Braunschweig weitere Hauptsitze in Magdeburg und Schwerin. Der Aufbau der NORD/LB-Niederlassungen in den beiden neuen Bundesländern sowie die Errichtung einer Niederlassung in Hamburg werden von Braunschweig aus vorgenommen.
2002	Einführung des Euro
2007	Am 9. August beginnt mit dem sprunghaften Anstieg der Zinsen für Interbankfinanzkredite die weltweit größte Finanzkrise. Das Platzen einer Immobilienblase bringt Banken in Bedrängnis. Den Höhepunkt findet die Krise im Zusammenbruch der US-amerikanischen Großbank Lehman Brothers im September 2008.

Stabilität in der Finanzkrise

In der jüngsten Krise der Finanzwirtschaft hat sich das Geschäftsmodell der Sparkassen – dezentral und an den finanziellen Erfordernissen der privaten Kunden und der Realwirtschaft orientiert – abermals bewährt:

Auf dem Höhepunkt der Turbulenzen können die Sparkassen wesentlich zur Stabilität des Finanzsektors und der Volkswirtschaft in Deutschland beitragen – ein überzeugender Nachweis für die anhaltende Relevanz und Zukunftsfähigkeit der Sparkassenidee. Eine grundlegende Konstante bildet die regionale Verortung der Institute, und damit verbunden die Förderung der kommunalen Strukturen in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Die hergebrachte Orientierung der Sparkassen an Selbsthilfe und Subsidiarität stärkt zudem wichtige ordnungspolitische Grundlagen des föderalen und demokratischen Gemeinwesens und die Rahmenbedingungen der sozialen Marktwirtschaft. (DSGV)

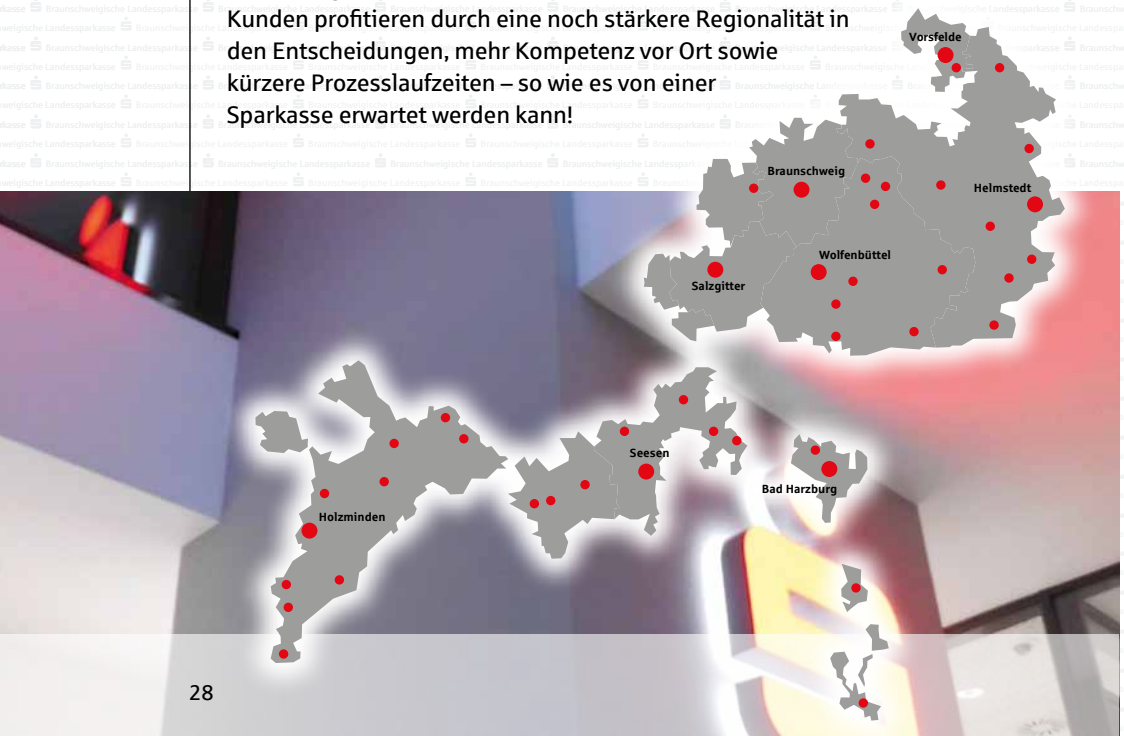
Heute

Jahr	Die neue Landessparkasse
2007	Bis 2007 gibt es keine sichtbare Sparkasse im Braunschweiger Land, sondern den sogenannten Niederlassungsbereich der NORD/LB. Damit verbunden existieren weder ein sparkassentypischer Marktauftritt noch entsprechende Produkte, kein sparkassentypisches Förderwesen sowie keine kommunal besetzten Gremien. Der Ruf nach einer „eigenen“ Sparkasse von den Vertretern der Kommunen im Braunschweigischen Land wird zunehmend lauter. Nun gilt es, den Interessen der Kommunen, der NORD/LB und deren Trägern gerecht zu werden und damit eine „echte“ Sparkasse zu schaffen, ohne die Bank zu entreichern. Ein dreistufiger Prozess setzt ein: 1. die politische Einigung 2. die Schaffung einer echten Vertriebssparkasse und 3. die Herstellung der inneren Verfasstheit der Braunschweigischen Landesparkasse in der NORD/LB. Als Ergebnis der politischen Einigung wird durch einen neuen Staatsvertrag vom 22. August zwischen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern die Braunschweigische Landessparkasse in eine teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Anstalt NORD/LB umgestaltet.

2008	Am 7. Januar wird die „Braunschweigische Landessparkasse – ein Unternehmen der NORD/LB“ ins Leben gerufen. Damit wird im Braunschweigischen Land wieder ein sparkassentypischer Marktauftritt gewährleistet und die zweite Stufen ist vollendet.
2013	Am 8. Januar geben die Öffentliche Versicherung Braunschweig und die Braunschweigische Landessparkasse beim gemeinsam veranstalteten IHK-Neujahrsempfang in der Volkswagenhalle den Startschuss zu ihrer offensiven Kooperation. Künftig werden in den Versicherungs-Agenturen Beratung über Bankprodukte und die Produkte selbst angeboten, umgekehrt gibt es in der Landessparkasse alles rund um die Versicherungsprodukte der Öffentlichen. Beide ursprünglich herzogliche Gründungen geben der neuen Qualität der Zusammenarbeit in den Folgejahren durch gemeinsam betriebene Finanzcenter ein äußeres Zeichen.

Heute

Jahr	Die neue Landessparkasse
2014	Dritte Stufe: Nachdem sich der Verwaltungsrat erneut mit der Frage einer stärkeren Verselbständigung der Landessparkasse innerhalb der NORD/LB im operativen Geschäft gegenüber den Kunden und damit einer stärkeren Eigenständigkeit der Landessparkasse insgesamt befasst hat, wird am 3. April der Entscheidungsspielraum der Landessparkasse noch einmal deutlich erweitert. Im Ergebnis wird ein erheblich stärkerer Gestaltungsspielraum für den Vorstand der Braunschweigischen Landessparkasse geschaffen, der es ermöglicht, die Organisation und die Prozesse nunmehr sparkassentypisch aufzustellen und damit unmittelbar die zugehörigen Erträge und Kosten zu steuern. Prozesse und Abläufe werden noch stärker auf die Sparkassenanforderungen ausgerichtet und damit schlanker, was sich positiv auf das Ergebnis der Landessparkasse auswirken wird. Die Kunden profitieren durch eine noch stärkere Regionalität in den Entscheidungen, mehr Kompetenz vor Ort sowie kürzere Prozesslaufzeiten – so wie es von einer Sparkasse erwartet werden kann!



	Zeitgleich startet ein Umbauprozess innerhalb der Landessparkasse, der sich bis Ende 2015 hinzieht und sich am demographischen Wandel, an der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft und dem damit verbundenen veränderten Kundenverhalten orientiert. 80 Betriebsangehörige entwerfen in Zukunftswerkstätten Grundzüge der Sparkasse von morgen (mehr dazu Seite 54 f.).
2015	Landessparkasse und NORD/LB feiern ihr 250-jähriges Jubiläum mit Aktionen über das ganze Jahr verteilt (siehe Seite 30 bis 43).

„Die Braunschweigische Landessparkasse wird noch braunschweigischer und noch sparkassiger werden. Darauf haben wir uns heute gemeinsam und in großer Einhelligkeit verständigt. Als Aufsichtsratsvorsitzender der NORD/LB und Niedersächsischer Finanzminister freue ich mich darüber besonders, denn eine starke Landessparkasse ist auch gut für die NORD/LB, und eine starke NORD/LB ist gut für Niedersachsen. Die Braunschweigische Landessparkasse ist das historische Herz und ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells der NORD/LB, und das wird auch so bleiben. Sie hat eine große, fast 250-jährige Geschichte, und mit den heutigen Beschlüssen stellen wir sicher, dass sie auch eine große Zukunft hat.“ (Finanzminister Peter-Jürgen Schneider am 3. April 2014)

Jubiläum 2015

Countdown zum Jubiläum

Im Vorfeld des 250. Geburtstags zählt die Landessparkasse seit fünf Jahren den Countdown hinunter. Die Absicht ist, das bevorstehende Jubiläum und das Gründungsdatum am 9. März 1765 im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Flankiert werden die Aktionen durch Vorträge zur 250-jährigen Geschichte des öffentlich-rechtlichen Finanzinstituts im Wandel der Zeit. Jedes Jahr steht dabei unter einem besonderen Motto.

Das Thema im Jahr 2010 lautet „Münzen und Medaillen im Braunschweiger Land“. Der Numismatiker Prof. Dr. Wolfgang Leschhorn betreut schon lange die Münzsammlung der NORD/LB, erforscht und berichtet in Buchform, Ausstellungen und Vorträgen über die Währungen, die es im Braunschweigischen gegeben hat. Sie werden im Historienbus ausgestellt.

Im Hochhaus am Braunschweiger Europaplatz wird 2011 eine „Schatzkammer“ eröffnet – eine Mischung aus Ahnengalerie und kleiner historischer Ausstellung, in der all das verwahrt und präsentiert wird, was für die Tradition des Unternehmens Bedeutung hat: historische Münzen, Geld von früher, Buchungsmaschinen von anno dazumal, alte Sparbücher, Spardosen, Scheckhefte usw. Alles, was zur Bewahrung und Dokumentation unserer Geschichte wichtig ist.
Sie werden im Historienbus ausgestellt.

2012 gestalten wir mit „Worte und Werte“ (in Zusammenarbeit mit dem Wortmuseum) ein Glossar zu finanzwirtschaftlichen Fachbegriffen, das in Buchform erscheint: Im „Kabinett Finanzen“, einem „Seitenflügel“ des virtuellen Wortmuseums, kann man sich Ausdrücke von „Apanage“ bis „Wipper“ erklären lassen. Der Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Armin Burkhardt (Universität Magdeburg) nimmt unter dem Titel „Moos auf der hohen Kante“ den Finanzwortschatz und seine Geschichte(n) unter die Lupe.

Der Countdown steht 2013 unter der Überschrift „Netzwerke und Mobilität“, weil das Braunschweiger Land „175 Jahre die erste deutsche Staatseisenbahn“ feiert und die heutige Landessparkasse im ersten deutschen Staatsbahnhof residiert. Die Geschichte der mobilen Vernetzung des „Flickenteppichs“ Herzogtum Braunschweig ist untrennbar mit dem Namen August von Amsberg verbunden. Prof. Dr. h. c. Gerd Biegel (TU Braunschweig) unterstreicht in einem Festvortrag die Bedeutung Braunschweigs für den Eisenbahnbau.

Im Rahmen einer öffentlichen Autorenkonferenz referiert Prof. Dr. Lothar Hagebölling 2014 erste Ergebnisse des Geschichtsbuches unter dem Titel „Vom Lombard zur Landessparkasse“.
Ein Fotowettbewerb widmet sich den schönsten Bankplätzen im Braunschweiger Land. Unter der Dachbotschaft „Mehr als eine Bank“ wendet sich die Fotogruppe der VHS Braunschweig Sitzgelegenheiten in der Landschaft zu – die Ausstellung ist im Jubiläumsjahr in der eigenen Galerie im Stammhaus Dankwardstraße zu sehen.

250 Jahre in Bewegung

Die Braunschweigische Landessparkasse feiert

Mit zahlreichen über das Jahr 2015 verteilten Jubiläums-Aktivitäten feiert die Landessparkasse ihren 250. Geburtstag und zeigt, dass sie ihre Kunden, die Bevölkerung und sich selbst bewegt.

Sie war, ist und bleibt beweglich – daher lautet der Jubiläumsslogan „250 Jahre in Bewegung“. Neben zwei Festakten der NORD/LB im Schloss Herrenhausen und der Braunschweigischen Landessparkasse im Schloss Fürstenberg wird es eine Bustour mit mobiler Ausstellung im gesamten Geschäftsgebiet geben.

Zwischen Mitte Mai und Mitte Juli 2015 kommt die Bank zu den Bürgern: zum einen mit einer historischen Ausstellung (25 Exponate aus 250 Jahren) und zum anderen mit einer Zukunftsvision (wie wird sich unsere Gesellschaft verändern, wie sieht die Sparkasse der Zukunft aus?).

Beide Ausstellungen werden in zwei 18m langen Gelenkbussen präsentiert, die durch das Geschäftsgebiet fahren und an rund 40 Filial-Standorten Station machen.

An mehreren Haltestellen gibt es darüber hinaus ein Kulturprogramm mit speziell dafür ausgewählten regionalen Talenten. Zudem wird die Spendenaktion „250 Projekte für 250 Jahre – ein Korb voll guter Taten“ ins Leben gerufen (erste Förderbeispiele sind auf S. 40–43 beschrieben). Für jedes Projekt wird in der zweiten Jahreshälfte 2015 eine Eiche als nachhaltiges Symbol des Engagements gepflanzt.

Die Stiftungen Niedersächsisches Wirtschaftsarchiv und Die Braunschweigische (ehemals Stiftung NORD/LB-Öffentliche) haben bereits vor Jahren eine wissenschaftlich fundierte, wirtschaftshistorische Studie in Auftrag gegeben. Das mit dem Titel „Vom Leyhaus zur Landessparkasse. Das öffentliche Bankwesen im Braunschweiger Land“ versehene und von einem Autorenteam unter Leitung des Herausgebers Professor Dr. Lothar Hagebölling verfasste Buch erscheint im Vorfeld des Sparkassenhistorischen Symposiums im Laufe des Jahres 2015.

Das „Vorzeigeprojekt“ zum Jubiläum ist das „Kulturgut Fürstenberg“ (siehe dazu S. 38 f). Die Jubiläumsaktivitäten sind ausführlich im Internet dargestellt: **www.250jahre-blsk.de.**

250 Jahre in Bewegung

Tag	Die Braunschweigische Landessparkasse feiert
Fr 22. bis So 24.05.	Holzminden
So 07.06.	Vorsfelde
Do 18.06.	Bad Harzburg
Sa 20.06.	Braunschweig
Mo 22.06.	Wolfenbüttel
Di 23.06.	Börßum
Di 23.06.	SZ-Gebhardtshagen
Mi 24.06.	SZ-Lebenstedt
Do 25.06.	Cremlingen
Fr 26.06.	Braunlage
Fr 26.06.	Torfhaus
Sa 27.06.	SZ-Fredenberg
So 28.06.	Schöningen
Mo 29.06.	Königslutter
Mi 01.07.	Helmstedt
Do 02.07.	Vechelde
Fr 03.07.	Braunschweig

Die Busse fahren im Zeitraum
22.05. bis 25.07.2015

Während der Bustour gibt es an ausgewählten Haltestellen ein Kulturprogramm mit speziell dafür ausgewählten regionalen Talenten.

Sa 04.07.	Salzgitter
Mo 06.07.	Lutter
Mo 06.07.	Langelsheim
Di 07.07.	Seesen
Mi 08.07.	Kreiensen
Mi 08.07.	Bad Gandersheim
Do 09.07.	Schloss Bevern
Do 09.07.	Stadtoldendorf
Fr 10.07.	Holzminden
Fr 10.07.	Neuhaus
So 12.07.	Walkenried
Di 14.07.	Schöppenstedt
Di 14.07.	Schöningen
Fr 17.07.	Wolfenbüttel
Mo 20.07.	Braunschweig
Sa 25.07.	Bad Harzburg

Terminänderungen vorbehalten

Aktuelle Termine unter www.250jahre-blsk.de

Werte Damen, geehrte Herren, mein Name ist Florian von Osten-Walde. Ich bin Kammerherr unseres Herzogs Carl I. und werde Sie, mit Verlaub, während der Bustour durch 250 Jahre Geschichte begleiten.

250 Jahre in Bewegung

Die Talentbühne

© fotolia.com/Anton Gvozdikov

Talente gesucht

Während der Bustour gibt es an ausgewählten Haltestellen ein Kulturprogramm mit speziell dafür ausgewählten regionalen Talenten. Dabei bilden die Busse mit einer mobilen Bühne eine „Wagenburg“. Das Abendprogramm wird moderiert. Wer ein besonderes Talent hat, kann sich bis Mitte April bewerben – ob Singer-Songwriter oder Drehorgelorchester, Jonglage oder Zauberei, Poesie, Kabarett und Kleinkunst – alles ist willkommen! Ein Special Guest (mit dem die Talente die Bühne teilen) rundet das Programm ab. Das ist nicht nur ein besonderes Erlebnis für die auftretenden talentierten Künstler, sondern ganz besonders auch für die Bevölkerung vor Ort, die sieht, wie leistungsstark und kreativ unsere Region ist. Komm auf die Talentbühne – zeig was du kannst! Mitmachen und gewinnen.

9.3.2015
250 JAHRE
IN BEWEGUNG

250 Jahre in Bewegung
Talente gesucht.

Wir suchen die Talente unseres Braunschweiger Landes. Begeistern Sie das Publikum im Jubiläumsjahr mit Tanz, Gesang, Comedy oder weiterer Kleinkunst.

Preise im Gesamtwert von 2500,- Euro.
Infos unter **www.250Jahre-blsk.de/talente**.

Braunschweigische Landessparkasse
Ein Unternehmen der NORD/LB

You Tube

www.250Jahre-blsk.de

Engagement

Investitionen

Wir gründen eine Stiftung

Anlässlich ihres 250-jährigen Bestehens haben sich NORD/LB und Landessparkasse dazu entschlossen, ihre seit Jahrzehnten umfänglichen freiwilligen Förderleistungen zu institutionalisieren.

Um einen Teil der mit der Gesellschaft erwirtschafteten Erträge an die Bürgerinnen und Bürger des Braunschweiger Landes zurückzugeben und den Fördergedanken dauerhaft und nachhaltig festzuschreiben, wird die Braunschweigische Sparkassenstiftung gegründet. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Sport, Wissenschaft und Forschung im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse. In Anlehnung an das Gründungsjahr 1765 startet die Stiftung mit einem Barvermögen von bereits 176.500 Euro als Stiftungskapital. Durch jährliche Zuwendungen wird ein umfangreiches Förderengagement aus der Stiftung nachhaltig gewährleistet. Zudem geht die Münzforschungssammlung der NORD/LB in das Vermögen der Stiftung ein mit der Auflage, diese dauerhaft zu erhalten, zu bewahren und in geeigneter Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zu Gast auf Fürstenberg

Anlässlich des 250-jährigen Bestehens der Landessparkasse investieren NORD/LB und Braunschweigische Landesparkasse erhebliche Mittel in das Kulturgut Porzellanmanufaktur Fürstenberg. Zahlreiche weitere Geldgeber konnten dazu gewonnen werden wie die N-Bank, die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, Die Braunschweigische Stiftung – ehem. Stiftung NORD/LB ÖFFENTLICHE, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, die Öffentliche Versicherung Braunschweig, die Stiftung Niedersachsen, die Niedersächsische Sparkassenstiftung sowie die Klosterkammer Hannover, die alle für eine deutliche Förderung des Schlossensembles Fürstenberg begeistert werden konnten.

Bereits 18 Jahre vor Gründung des Herzoglichen Leihhauses hatte Herzog Carl I. im Jahr 1747 eine Porzellanmanufaktur ins Leben gerufen und als Standort dafür sein Jagdschloss an der Weser bestimmt. Die Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG, die heute zum NORD/LB-Konzern gehört, ist hier bis heute tätig. In Abgrenzung zu allen anderen Manufakturen zeichnet sich die Unternehmung dahingehend aus, dass seit ihrer Gründung zu jeder Stilepoche Formen und Dekore auf höchstem Niveau gestaltet werden.
So spiegeln die historischen Porzellane aus FÜRSTENBERG in einzigartiger Weise den kulturellen und gesellschaftlichen Wandel seit 1747 wider, während die aktuellen und innovativen Produkte der Manufaktur in die Zukunft weisen. Diese lange Tradition zu wahren, zu vermitteln und in die Zukunft fortzuführen ist eine wesentliche Aufgabe des Museums im Schlossensemble.

Die Investitionen in die Schlossanlage basieren auf einem Masterplan mit dem Ziel, sowohl die Attraktivität des Standortes zu heben, als auch das Kulturgut Fürstenberg zu fördern. Unter Berücksichtigung baudenkmalrechtlicher Vorgaben wird daher das Museum in eine zeitgemäße Ausstellung zur Vermittlung des Kulturschatzes Fürstenberg umgestaltet. Dezente Veränderungen steigern die Attraktivität des Schlosshofs, wobei die Öffnung zum Wesertal am Auffälligsten ist: Über einen offenen Steg erhalten die Besucher einen weitreichenden Blick hinaus in das Wesertal und auf das Schloss, zudem wird der Weg auf die Weserterrassen erheblich erleichtert. Die Investitionen werden dadurch abgerundet, dass der Manufaktur-Werksverkauf hofseitig in das Schlossensemble integriert wird.

Die Bank betrachtet diese Maßnahme als Geschenk an die Bürger und die Region, so wie dies anlässlich ihres 200. Geburtstages in Braunschweig mit dem alten Bahnhof geschah, der dauerhaft für die Nachwelt erhalten wurde.

Engagement

250 Projekte für die Region

Ein Korb voll guter Taten

Zu ihrem 250. Geburtstag hat die Braunschweigische Landessparkasse ein ganz besonderes Förderprogramm aufgelegt: Insgesamt werden 250 gemeinnützige Projekte im gesamten Geschäftsgebiet mit einer Fördersumme von 176.500 Euro unterstützt.

Genau 250 Tage vor dem eigentlichen Jubiläumsdatum hat Vorstandsvorsitzender Christoph Schulz den Startschuss für diese außergewöhnliche Spendenaktivität gegeben. Die Aktion läuft bis zum 9. März 2015 und steht unter dem Motto „Ein Korb voll guter Taten. Wir unterstützen 250 Projekte, die anderen helfen“.

176.500 Euro für 250 gemeinnützige Projekte

Die 250 einzelnen Zuwendungen, um die sich gemeinnützige Einrichtungen, Initiativen und Projekte bewerben, sind gestaffelt in 500, 750, 1000 und 1500 Euro Spenden, so dass insgesamt eine Spendensumme von 176.500 Euro zusammengekommen ist. Verwendet werden Mittel aus der niedersächsischen Sparkassen-Lotterie „Sparen + Gewinnen“.

Bis zum Jahresende 2014 sind von knapp 300 eingereichten Anträgen bzw. vorgeschlagenen Projekten und förderungswürdigen Institutionen bereits 130 mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 93.500 Euro bewilligt. In der Region Wolfenbüttel/Bad Harzburg werden 50 Anträge eingereicht, davon 27 bewilligt, die Region Salzgitter/Seesen meldet 30 von 61, im Landkreis Helmstedt sowie Vorsfelde sind es 24 von 64; Holzminden hat insgesamt 29 Anträge erhalten und in Braunschweig gibt es 93 Förderanfragen.

EINIGE BEISPIELE

Schwimm-Sport-Club Germania Braunschweig

25 Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren der Leistungsstufen eins und zwei sowie vier Betreuer haben an einem einwöchigen Trainings-Lehrgang in Goslar teilgenommen. Von den Gesamtkosten in Höhe von 4.000 Euro wurde ein Großteil von den Teilnehmern selbst getragen. Die Landessparkasse steuerte eine 1.000-Euro-Spende aus dem Jubiläums-Topf „250 Projekte für 250 Jahre“ bei.

Betreuungsinitiative für Kinder beschäftigter Frauen und Männer Königslutter e. V.

Eine Spende in Höhe von 750 Euro wurde verwendet, um einen großen Wunsch für die Kleinsten, die Lutterzwerge-Krippenkinder zu erfüllen. Mit den Mitteln wurde eine Spielburg angeschafft und in die Krippe baulich integriert. Mit Klettern, Rutschen und Turnen „was das Zeug hält“ wird dies zum Riesenvergnügen für die kleinen (B)engel! Man staunt, welche Ausdauer die Kleinsten plötzlich entwickeln und was sie schon alles können.

Engagement

Verbesserung der Flüchtlingsunterkünfte und Integrationshilfe in Schöningen

Zwei Schülerinnen des Gymnasiums Anna-Sophianeum in Schöningen haben 20 Zimmer eines Wohnblocks in Schöningen renoviert, der nun für Flüchtlingsunterkünfte zur Verfügung steht. Durch das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ können die Flüchtlinge weitere Räume in Eigenarbeit verschönern. Die Spende der Landessparkasse hat das Projekt weit voran gebracht. Das Geld wird für Kleister, Tapete und Wandfarben genutzt, die sich jeder individuell aussuchen darf.

Der Harzklub-Zweigverein Seesen e. V.

... betreut in seinem Bereich über 100 km gut ausgeschilderter Wanderwege. Im Bereich rund um Seesen werden nun, gezielt für alle Altersgruppen, Themenwege erarbeitet. Rundwanderwege zwischen 5 km und 20 km Länge mit ausreichend Rastbänken (an besonders schönen Aussichtspunkten) sind geplant. Die Jubiläums-Spende hat dabei geholfen, die ständige und recht kosten- wie arbeitsintensive Pflege der Wege, Rastbänke und besonders der vom Harzklub erstellten Brücken zu bewältigen.

Notenkauf für die Big-Band Holzminden

Erst durch die Förderung der Landessparkasse ist es möglich geworden, das Notenmaterial für ein Weihnachtskonzert der Big-Band Holzminden anzuschaffen. Das für Holzminden repräsentative Ensemble erweitert dadurch nicht nur das eigene Repertoire, sondern auch das Konzertangebot der Region durch ein stimmungsvolles Konzert am 20. Dezember 2014 in der Stadthalle Holzminden. Die sorgfältig ausgewählten Stücke bieten zugleich den Grundstock für künftige Weihnachtskonzerte der Big-Band Holzminden.

Mehrgenerationenhaus Schöppenstedt

Ein Angebot im „Mehrgenerationenhaus“ ist der Mittagstisch am Mittwoch. Hier kochen Frauen und kooperieren dabei mit der Schöppenstedter Tafel. Das Essen kostet für Erwachsene 2 Euro und für Kinder 50 Cent. Insgesamt nehmen zwischen 30 und 40 Personen das Angebot wahr. Mit der Förderung der Landessparkasse können die ehrenamtlichen Köchinnen sich Gerätschaften und Kochutensilien besorgen, die ihnen die Arbeit vereinfachen oder erleichtern, die aus dem regulären Budget nicht ohne weiteres angeschafft werden können.

Kundenerlebnisse

Interessantes von unseren Kunden

Existenzgründerin Min He

Ungewöhnliche Lebensläufe ziehen innovative Ideen mit sich: Beweisen kann dies der Lebensweg der 38-jährigen Unternehmerin Min He aus Zhen Jiang in China. Nach dem Abitur mit Schwerpunkt in Modedesign sowie einem Studium in Wirtschaftsenglisch kommt sie 1999 als Hotelmarketing-Leiterin nach Braunschweig. Sie wird Steuerfachangestellte und kann schnell ihre vielseitigen Talente in einer metallverarbeitenden Firma unter Beweis stellen. Dies reicht Min He jedoch nicht aus; sie will ihr eigenes Unternehmen.

Die Ideen für ihren Businessplan sowie ihr Konzept hat sie schnell vor Augen. „Als Teampartner in finanziellen Fragen wählte ich die Braunschweigische Landessparkasse. Hier habe ich erlebt, wie professionell und erfahren Jungunternehmern geholfen wird. Die neu aufgestellte Abteilung für Existenzgründer in der Landessparkasse unterstützte mich bei meinen ersten Schritten in die Selbständigkeit. So konnte ich von dem wertvollen Existenzgründungskonzept profitieren und expandiere mittlerweile mit meiner Firma nach Singapur.“ Eine erste Auszeichnung bekommt die agile Jungunternehmerin im August 2009. Ihr Metallbau-Unternehmen wird vom niedersächsischen Wirtschaftsministerium mit dem zweiten Preis beim Wettbewerb „Durchstarter 2009“ gewürdigt.

Top-Deal: Barrierefreiheit bei Bahnen

„Mit 100 % Niederflurbussen, ca. 60 % Niederflurbahnen und über 75 % an niederflurigen Haltestellen bietet die Braunschweiger Verkehrs-GmbH ihren Kunden ein deutschlandweit vergleichbar sehr hohes Angebot an barrierefreier Mobilität mit Bus und Bahn. Mit der Beschaffung von weiteren 18 neuen Niederflur-Stadtbahnen des Herstellers Solaris Bus & Coach wird nun 2015 der Stadtbahnfuhrpark zu rund 85 % barrierefrei.

Die Finanzierung der Fremdmittel erfolgte über die Landessparkasse. 19 Mio. Euro beträgt der Finanzierungsanteil. Der Rest von 14 Mio. Euro konnte durch GVFG-Fördermittel des Landes Niedersachsen realisiert werden. Der Fremdkapitalanteil wurde über eine SWAP-Variante mit langjähriger Zinsbindung finanziert, was Planungssicherheit für die Verkehrs-GmbH bedeutet.

Wir konnten damit eine langfristige und gesicherte Fremdkapitalbereitstellung der Bahnen erreichen. Über diese Transaktion können sich auch viele Mitarbeiter in der Landessparkasse freuen, die das Jobticket nutzen. Denn künftig wird der Fahrkomfort im Stadtbahnangebot Braunschweigs steigen: Die neuen Bahnen sind zu 100 % niederflurig konzipiert, ausgestattet mit modernster Anzeigetechnik, sehr ansprechendem Design und vollklimatisiert“, sagt Jörg Reincke, Geschäftsführer der Braunschweiger Verkehrs-GmbH.

Kundenerlebnisse

Interessantes von unseren Kunden

Hofbrauhaus Wolters wird unabhängig

Am 31. März 2009 macht sich das Hofbrauhaus Wolters endgültig von InBev, der weltweit größten Brauerei-Gruppe unabhängig. Mit der Auszahlung des Restkaufpreises an den belgisch-brasilianischen Bier-Riesen ist die Braunschweiger Traditionsbrauerei endlich wieder voll und ganz ein Bestandteil der Löwenstadt.

„Möglich wurde die Trennung von InBev durch das „Braunschweiger Modell“, das Wolters und die Braunschweigische Landessparkasse gemeinsam als langfristig angelegtes Finanzierungskonzept erarbeitet und realisiert haben. Kern dieses Modells ist die Rückzahlung der Restkaufpreissumme von mehr als 4 Mio. Euro an InBev. Die Braunschweigische Landessparkasse hat diese Summe als Kredit bereitgestellt, der zum größten Teil über eine Landesbürgschaft abgesichert ist. Das „Braunschweiger Modell“ macht deutlich, dass sowohl die Braunschweigische Landessparkasse als auch das Hofbrauhaus Wolters getreu der Unternehmensphilosophie „in der Region, mit der Region, für die Region“ handeln und arbeiten.

Die enge Partnerschaft regionaler Unternehmen dokumentiert über diesen Weg regionale Stärke und gibt damit ein wichtiges Signal für erfolgreiche Unternehmenskooperationen in der Löwenstadt. Der hohen Fachkompetenz und Flexibilität des Vorstandes und der Mitarbeiter der Landessparkasse, die Wolters vom ersten Schritt bis zum erfolgreichen Abschluss des Projektes partnerschaftlich begleitet haben, ist es zu verdanken, dass das gesamte Projekt in nur vier Wochen erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Landessparkasse hat wesentlich dazu beigetragen, dass das komplizierte Verfahren zur Erlangung einer Landesbürgschaft in dieser kurzen Zeit zielführend abgewickelt werden konnte.

Schnell konnten die Aufsichtsgremien der Braunschweigischen Landessparkasse – in Verbindung mit den von der Brauerei vorgelegten Daten und Fakten – von dem Finanzierungskonzept überzeugt werden. In der Bereitstellung der Landesbürgschaft und der Kreditsumme sieht die Geschäftsleitung der Hofbrauhaus Wolters GmbH eine eindeutige Bestätigung für die solide Arbeit, die seit der Übernahme der Brauerei geleistet wurde.“ Peter Lehna (Wolters-Geschäftsführer)

Start-up auf Erfolgskurs

„Das Gründungsklima in Braunschweig ist sehr positiv und inspirierend. Auch wir konnten aus unserer Idee ein Unternehmen machen, nicht zuletzt dank des Vertrauens der Braunschweigischen Landessparkasse. Unser Start-up a3Ds ist auf Erfolgskurs: Schon nach kurzer Zeit hatten wir acht Mitarbeiter. So kann es weitergehen“ (David Skuratowicz, Geschäftsführer und Gründer der a3Ds GmbH). Die a3Ds GmbH ist spezialisiert auf automatisierte optische 3D-Messtechnik. Sie bietet sowohl die 3D-Vermessung als auch die Installation von komplexen Roboter-Messystemen. Die gebürtigen Braunschweiger David und Artur Skuratowicz, beide Absolventen der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, gründeten das Unternehmen im Oktober 2011. Neben den gängigen Bankleistungen finanzierte die Landessparkasse den Jungunternehmern eine Messanlage.

Visionen

© fotolia.com/nikkytok

© fotolia.com/Picture-Factory

Globale Trends

„Ich denke niemals an die Zukunft – sie kommt früh genug!“ (Dr. Eike Wenzel, Gründer und Leiter des Instituts für Trend- und Zukunftsforschung)

Klimawandel, Ressourcenknappheit, Energiewende, demographische Entwicklung und Digitalisierung, Neo-Urbanisierung, Gesundheitsmarkt und Wertewandel gelten gegenwärtig als Megatrends für die Zukunft. Wie begegnen wir zunehmenden Migrationsströmen, einem Anstieg des Wohlstandsniveaus und der Versorgung einer künftigen Weltbevölkerung mit knapp 10 Milliarden Menschen?

Sind Reproduktionsgenetik und 3D-Druck-Technologie der Anfang eines Kopierzeitalters, in dem sich alles vervielfältigen lässt? Wie verändert sich Arbeit? Das sind Fragen für die Zukunft.

Sich mit ihnen zu beschäftigen macht Sinn, wenn man gerüstet sein will. Welchen Wertewandel erfährt unsere Gesellschaft durch die Transparenz des unausweichlichen Überwachungskapitalismus? Welche globalen „Leitplanken“ gibt es eigentlich noch? Verfügt die Politik über die Gestaltungsmacht für eine erfolgreiche Zukunft? Müssen wir unsere Demokratie permanent verteidigen, neu erringen, leben?

Wie verändert sich unsere Lebenswelt?

„Wir leben in einer Zeit, in der neue Technologien unser Leben, unsere Arbeit und unsere Geschäftsmodelle grundlegend auf den Kopf stellen. Erst wenn wir dies verstehen und in eine positive Technologiekultur umsetzen, dann werden wir für die Zukunft gerüstet sein.“ (Sven Gárbor Jánszky, Leiter des Instituts für Trend- und Zukunftsforschung)

Ein Trend, der mit den Etiketten Bio oder Öko verbunden wird, zeichnet sich auch im Wirtschaftsleben ab. Es geht um Fair-Trade, Slow-Food und Öko-Anleihen.

Letztere sollen der Finanzierung nachhaltiger Produkte dienen, zum Beispiel für den Klima- und Umweltschutz. Wind-, Solar und Wasserkraftanlagen oder Biogasenergiegewinnung und Elektro-Autos gehören zu diesem Trend. „Green Bonds“ investieren ausschließlich in erneuerbare Energien. Experten beobachten hier eine wachsende Nachfrage, obwohl Kunden mit niedrigeren Renditen rechnen müssen. Ein Grund ist, dass (wenn auch langsamer und geringer) Vermögensaufbau so mit gutem Gewissen möglich ist.

Visionen

© fotolia.com/weerapat1003

Das Grundbedürfnis nach Sicherheit

Das Streben der Menschen galt schon immer der Sicherheit. Wir fordern, dass wir immer sicher sind. Um dieses Ziel zu erreichen sind wir bereit, alle erdenklichen Mittel einzusetzen. Wir fühlen uns wohl in Sicherheit. Doch die Sicherheit, die wir uns wünschen, erreichen wir nicht, indem wir die Verantwortung abgeben. Wir erreichen sie nur, indem wir selbständig, aktiv und bewusst denken und handeln. Dies gilt für unsere persönliche Situation genauso wie auch für unser Unternehmen.

Die wichtigsten Ressourcen für ein Unternehmen sind neben ihren Mitarbeitern ihre Daten und Informationen. Kann deren Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität nicht sichergestellt werden, drohen Manipulation, Reputationsverlust, gesetzeswidrige Handlungen oder finanzielle Schäden. Die Omnipräsenz global vernetzter Kommunikationssysteme sorgt für unzählige Gefahren. Der Schutz vor kriminellen Angriffen wie beispielsweise Hacking, Datenmissbrauch oder das Abfangen von Informationen wird deshalb zu einem Grundbedürfnis der Unternehmen. Um Informationen, insbesondere personenbezogene Daten, zu schützen, ist ein hohes Sicherheitsbewusstsein aller Beteiligten unbedingt erforderlich. In Bezug auf Informationssicherheit trägt jeder Mitarbeiter eine große Verantwortung zum Schutz der Systeme, Informationen und Anwendungen vor vorsätzlichen oder unbeabsichtigten Vorfällen.

© fotolia.com/pictoores

Veränderung der Bankenlandschaft

Neue Anbieter treten im Markt an, die zwar Bankgeschäfte machen, aber gar keine Banken sind. Das können auch einfach nur Plattformen sein, die das Konsumentenverhalten analysieren und aufgrund der Ergebnisse Finanzierungsangebote unterbreiten. Die Bedeutung der digitalen Medien nimmt auch im Bankgeschäft weiter zu. Außerdem wird der Zahlungsverkehr zunehmend durch neue Marktteilnehmer abgewickelt.

Das Online-Bezahlsystem PayPal, eine Tochtergesellschaft von eBay, ist sicherlich zurzeit das bekannteste. Der Name PayPal ist angelehnt an Pen Pal = Brieffreund und bedeutet entsprechend soviel wie „Bezahlfreund“. Eigenen Angaben zufolge hat PayPal mehr als 230 Millionen Mitgliedskonten in 193 Nationen und 25 Währungen. Ein Konkurrent ist neuerdings Apple Pay, das iPhone-Nutzern das Bezahlen über ihr Smartphone durch Near Field Communication erlaubt. Aus Sicherheitsgründen muss sich der Nutzer für jeden Zahlungsvorgang mit seinem Fingerabdruck auf dem iPhone identifizieren lassen.

Für die Service-Anliegen wie auch einfache Produktabschlüsse wird der Weg in eine Filiale immer seltener gewählt – stattdessen werden Apps genutzt. Damit ändert sich der Kunde-Bank-Kontakt. Traditionsbewusste Kunden fragen sich, wie sicher Internetgeschäfte sind. Und: Was tun, wenn digitale Kanäle versagen? Bezahlen werden auch sie eines Tages bargeldlos. Aber Beratung in Finanzangelegenheiten ist Vertrauenssache – und Vertrauen lässt sich nicht digitalisieren.

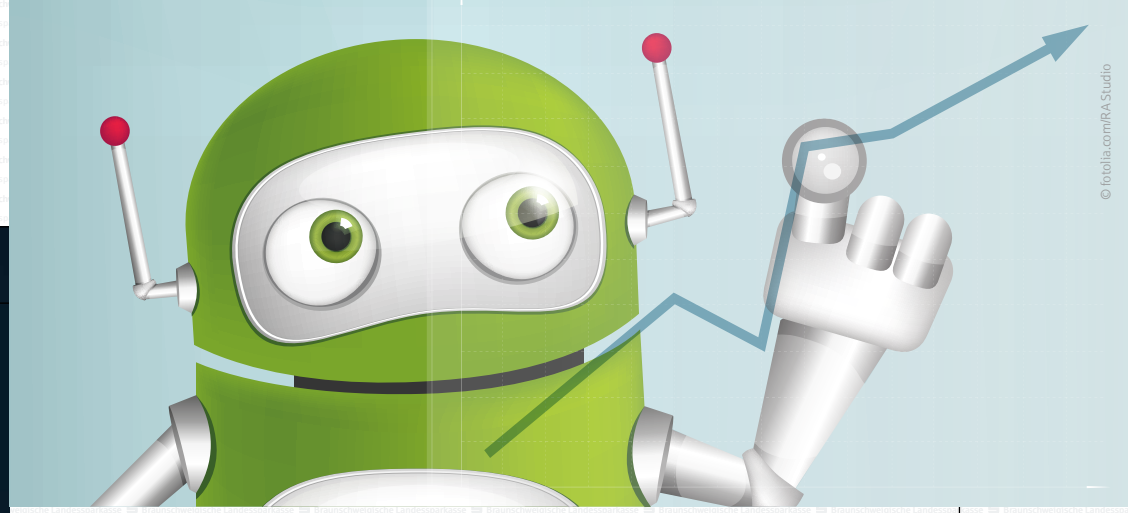
Visionen

© fotolia.com/ra2 studio

Bargeldloses Bezahlen

Trendforscher sagen, wir werden schon bald kein Bargeld mehr in der Tasche haben, aber auch Karten werden verschwinden. Die Zukunft heißt bargeldloses Bezahlen. Die alles beherrschende Frage lautet: Wie sicher wird das sein?

Die zukünftige Authentifizierung mittels Fingerabdruck gilt 2015 noch als die bequemste aller biometrischen Verfahren, Diebstahl eines Fingerprints wird als sehr theoretisch betrachtet. Weitere ganz persönliche Merkmale werden geprüft: „Jupiter Research geht davon aus, dass bis 2018 30% aller privaten Online-Käufe auf mobilen Endgeräten bezahlt werden. Biometrische Authentifizierungsverfahren sollen diese Prozesse erleichtern, wobei mit dem Fingerabdruck das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht ist. Längst finden Praxistests zur Gesichts- und Stimmenerkennung von Karteninhabern ebenso statt wie Versuche, Kartennutzer an ihrem individuellen Puls mit Hilfe etwa eines Armbandes zu identifizieren. Erklärtes Ziel ist immerhin, perspektivisch jedes vernetzte Gerät zu einem ‚Shopping Device' zu machen." (Börsenzeitung 3.12.2014)



© fotolia.com/RA Studio

Finanzberatung durch Roboter

In den USA sind bereits sogenannte Robo-Berater im Einsatz, deren Investment-Empfehlungen lediglich auf mathematischen Modellen basieren. Wer möchte Entscheidungen über seine Geldanlagen einer Maschine überlassen?

Welche Vorteile haben Roboter gegenüber herkömmlichen Brokern? Sie sind angeblich kostengünstiger, die Gebühren pro Trade betragen nur etwa ein Drittel dessen, was Investment-Häuser sonst verlangen. Psychologische und emotionale Effekte sind ausgeschlossen. Wie aber sieht es mit der Haftung aus? Und welche Manipulationen sind beim Programmieren möglich?

„Die Anwendung ist meist simpel: Die Kunden geben via Internet ihre Informationen ein – das Sparziel, etwa ein Haus, das verfügbare Kapital und die eigene Risikotoleranz, die meist über einen ausführlichen Fragebogen ermittelt wird. Algorithmen berechnen dann auf Basis historischer Werte und eines Risikoausgleichs das optimale Portfolio. Innerhalb des vorgegebenen Rahmens wird das Geld dann vom Computer automatisch angelegt und bei Bedarf auch selbstständig neu aufgeteilt, wenn das Portfolio anders auszubalancieren ist." (Kim Bode in DIE ZEIT, 8.1.2015)

Seit März 2015 sind bei der Bank of Tokyo Roboter hinter dem Schalter im Einsatz.

Zukunft in der Landessparkasse

Nah bei den Menschen

Bankgeschäfte finden in der Braunschweigischen Landessparkasse nach wie vor mit und zwischen Menschen statt. Deshalb werden wir auch zukünftig an 93 Standorten mit 44 Filialen, 32 SB-Centern und 17 Finanz-Centern flächendeckend im Geschäftsgebiet und online mit BLSK direkt vertreten sein. Unsere Kunden sind uns auf allen Vertriebswegen willkommen.

Unsere Vision lautet: „Innovativ, beeindruckend und effizient – die Landessparkasse ist der erfolgreichste Finanzdienstleister im Braunschweiger Land!“ Wir wollen, dass unsere Kunden von unseren Produkten und Dienstleistungen überzeugt und von unseren Mitarbeitern jeden Tag aufs Neue begeistert sind.

Das geschieht künftig nicht nur in der klassischen Filiale sondern auch im Kunden-Service-Center, in der Online-Filiale, im Berater-Chat per Video und mit unserem Internetauftritt. Der Leitsatz, dass Sparkassen nah bei den Menschen sind, gilt unverändert – nur: angesichts von verändertem Kundenverhalten, zunehmender Digitalisierung unserer Gesellschaft, demographischem Wandel und besonderen Spezifika unterschiedlicher Regionen und Mitbewerber haben wir Nähe neu definiert! Wir werden unseren Kunden begegnen, wo sie wirklich (unterwegs) sind. Dafür haben wir neue mediale Vertriebswege etabliert, werden unsere Filialen weiter entwickeln und insbesondere die digitalen Medien stärker einbeziehen.

Im Mittelpunkt unserer Filialen steht dabei der Kundenmanager, der unsere Kunden in Empfang nimmt und bei Beratungswünschen an den speziellen Kundenberater überleitet oder den Kunden bei der Erledigung einer Service-Anfrage im BLSK-direkt-Bereich unterstützt.

Zukunft in der Landessparkasse

Berufliche Perspektiven schaffen

NORD/LB und Braunschweigische Landessparkasse sind ein hervorragender Arbeitgeber, die Arbeitsplätze, Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen gelten als vorbildlich. Beide sind von Arbeitssuchenden nachgefragt. Der jungen Generation bieten sich zahlreiche Perspektiven.

Die Braunschweigische Landessparkasse als Teil der NORD/LB Norddeutsche Landesbank – einer der größten Banken in Deutschland – bietet erstklassige Bank-Ausbildung mit Freiraum für Leistung – und das bereits mit erweitertem Realschulabschluss und natürlich auch mit Abitur.

Durch die Verbindung von Landessparkasse als Flächensparkasse mit Filialstruktur und NORD/LB als auch international agierender Geschäftsbank wird bereits während der Ausbildung ein umfassender Eindruck vieler Bank-Geschäftsfelder vermittelt.

Videos und weitere Infos unter www.blsk.de im Bereich „Karriere“ und unter **www.nordlb.de/schueler**.
Dort findet man auch den Azubi-Blog der Landessparkasse.

Partner

Jubiläumspartner

Das Hofbrauhaus Wolters

... hat eigens zum Jubiläum ein Festbier hergestellt, das genau 250 Tage gebraut wurde – es wird erstmals anlässlich des ATP-Challenger-Turniers „Sparkassen open“ im Juli 2015 vom Fass ausgeschenkt. Außerdem gibt es Spezialabfüllungen von Bierspezialitäten: aus Wolters Märzen wird 9. März 1765, aus dem „Schwarzen Herzog“ wird Herzog Carl, der beliebte alkoholfreie Energy-Drink Wolters Malz heißt Wolters KNAX und aus Wolters alkoholfrei wird Wolters gebührenfrei. Eine schöne kleine Spielerei mit Worten und ein Genuss zum Jubiläum.

Der Schmidt

Die Jubiläumsbusse kommen von Bus Schmidt aus Wolfenbüttel. Der Schmidt ist nicht erst Partner der Landessparkasse geworden, als diese half, Deutschlands ersten privaten Bus-Terminal zu finanzieren (das ist – analog zum Flughafen – eine Business-Class-Lounge für Busreisende). Der Schmidt hat die Landessparkasse bei der Beschaffung der beiden Gelenkbusse beraten und unterstützt, betreibt die Busse in unserem Auftrag und stellt auch die entschlossenen Busfahrer, die die Busse auch über den Harz und zur entlegensten Filiale unseres Geschäftsgebiets manövrieren.

Beiden Partnern danken wir für ihren Einsatz und ihre Verbundenheit zur Landessparkasse.

Verbundpartner

Unsere Sparkassen-Produktpalette, die den Kunden zur Verfügung steht, wird ergänzt durch die Angebote unserer Verbundpartner, mit denen uns eine verlässliche Zusammenarbeit seit Jahrzehnten verbindet, im Besonderen: Öffentliche Versicherung Braunschweig, Landesbausparkasse LBS, DekaBank, Deutsche Leasing.

ÖFFENTLICHE

LBS
Bausparkasse der Sparkassen

Deka
Investments

Deutsche Leasing

„Mehr als eine Sparkasse!“

Schlusswort

„Aus kleinen Anfängen ist die Leihhausanstalt emporgewachsen durch die Jahrhunderte zur jetzigen Ausdehnung der Staatsbank. Menschengeschlechter sind gekommen und gegangen. Weder die Fremdherrschaft des Korsischen Eroberers noch die Zertrümmerung überkommener Staatsformen haben die Sicherheit und die Solidität des Landeskreditinstituts zu erschüttern vermocht.

Im Sturme der politischen und wirtschaftlichen Krisen wie in den Zeiten der wirtschaftlichen Blüte und Macht hat der im Jahre 1765 gepflanzte Baum gleich einer deutschen Eiche seine Wurzeln tiefer und tiefer in den Boden der Heimat gegraben. Seine Krone breitet heute die Zweige allenthalben über das niedersächsische Land aus, dem er entsprossen ist. Braunschweig kann darauf vertrauen, dass die aus der Leihhausanstalt erwachsene Staatsbank auch in Zukunft dem Lande, seinen Städten und Gemeinden, seinen Bewohnern und seinem Handels- und Wirtschaftsleben eine sichere Stütze sein wird. Möge ein späterer Geschichtsschreiber mit der Darlegung der weiteren Entwicklung der Staatsbank die Schilderung einer neuen Blüte unseres heute aus tausend Wunden blutenden deutschen Vaterlandes vereinen können.“

Schlusswort aus der Festschrift von 1921 anlässlich der Fertigstellung des Umbaus der Hauptbank Dankwardstraße